

Anmeldung zur Fortbildung

Sexualmedizin: Lust und Unlust

Donnerstag, 12. Mai 2011, 8.30 – 17.30 Uhr

- Ich nehme gerne an der Fortbildung teil.
 Ich bevorzuge vegetarisches Essen.

Ich melde mich für den folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---|
| 1. | 2. | 3. | |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 1: Prof. Dr. med. Martin Birkhäuser
Hormonellen Behandlung bei Libidoverlust. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 2: PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth
Lust und Lustlosigkeit aus psychotherapeutischer Sicht. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 3: Dr. phil. Erika Toman
Sexualität und Imagination. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 4: Henri Guttmann
Über Sex reden lohnt sich. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 5: Dr. med. Regina Widmer
Lust auf Lust. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 6: Dres. med. Stefan Schmid und Hanspeter Flury
Lust oder Frust? |

Name, Vorname:	
Titel/Stellung/Funktion:	
Adresse:	
PLZ/Ort:	
Telefon:	Fax:
E-Mail:	
Unterschrift:	Stempel:

Anmeldeschluss: 25. April 2011

Referentinnen und Referenten

Dr. med. Christian Sigg, Facharzt für Dermatologie und Venerologie, Leitender Arzt, Andrologie Zentrum Zürich.

Prof. Dr. med. Martin Birkhäuser, Facharzt für Endokrinologie (speziell gynäkologische Endokrinologie), Prof. emer. für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktions-Medizin, Universitäts-spital Bern, Inselspital Bern. Publikationen: über 100 Fachbeiträge.

PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth, Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Ärztlicher Leiter der Schwerpunktambulanzen APA_C und APA_M der Psychiatrischen Universitätspoliklinik, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Basel.

Dr. phil. Erika Toman, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Präsidentin des Expertennetzwerks Essstörungen Schweiz (ENES), Leiterin Kompetenzzentrum für Essstörungen und Adipositas Zürich. Publikationen: „Mehr Ich, weniger Waage“ (Zytglogge 2009); „Sex und Seele“ (Zytglogge 2011).

Henri Guttmann, Psychologe HAP, Fachpsychologe für Psychotherapie SBAP, eigene Praxis Winterthur.

Dr. med. Regina Widmer, Frauenärztin FMH, eigene Praxis mit Praxisassistenten-Stelle für FMH Gynäkologie-Geburtshilfe, Frauenpraxis Runa Solothurn, Belegärztin Bürgerspital Solothurn. www.frauenpraxis-run.ch.

Martin R. Dean, Schriftsteller, Basel. www.mrdean.ch.

Dr. med. Hanspeter Flury, Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Chefarzt und Ärztlicher Direktor, Klinik Schützen Rheinfelden.

Dr. med. Stefan Schmid, Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Abschluss in Sexologie am Institut für Humanwissenschaftliche Medizin Universität Zürich, in freier Praxis in Rheinfelden.

Danke unseren Sponsoren

Hauptsponsoren:



Co-Sponsoren:



Teilnahme und Hinweise

Unsere nächsten Fortbildungen:

28. Oktober 2011 «Rheinfelder Tage Psychosomatik und Haut»
1. Dezember 2011 «Tagung Rheinfelden medical»
8. Dezember 2011 «Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit»
19. Januar 2012 «Psychoonkologie»

Die Fortbildung «Sexualmedizin» richtet sich an Ärztinnen und Ärzte aus allen Bereichen der Medizin und ist als Fortbildung wie folgt anerkannt:

- SGAM: Fortbildungsdauer anrechenbar
- SGPP: 5 Creditpunkte
- SGGG: 7 Creditpunkte (allgemeine Fortbildung)
- SAPP: 7 Creditpunkte

Teilnahme und Hinweise

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per Fax 061 836 24 44, per E-Mail an tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch oder unter www.klinikschuetzen.ch bis **25. April 2011** erforderlich.

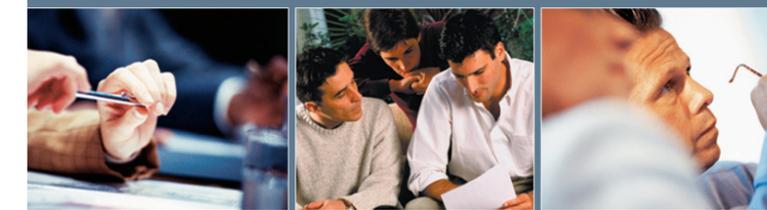
Die Teilnahmegebühr der Fortbildung «Sexualmedizin», inklusive Mittagessen und Apéro, beträgt CHF 230.–. Die Rechnung wird Ihnen nach der Anmeldebestätigung zugestellt. Aufgrund der erwartungsgemäss grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl bitten wir Sie, die Rechnung umgehend zu begleichen. Abmeldungen nach dem 25. April 2011 können nicht rückvergütet werden; Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

«Sexualmedizin»
Tagungssekretariat
Klinik Schützen
Bahnhofstrasse 19
4310 Rheinfelden
Tel. 061 836 24 38, Fax 061 836 24 44
www.klinikschuetzen.ch
tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch

Donnerstag, 12. Mai 2011

Einladung zur Fortbildung

Sexualmedizin: Lust und Unlust



Sexualmedizin – warum darüber reden?

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Das Interesse für unsere letzte Sexualmedizin-Tagung vom 5. November 2010 «Sexualität im Lebenszyklus» war überwältigend und die Tagung selbst ein grosser Erfolg. Das hat uns natürlich sehr gefreut! Schade war einzig, dass wir aufgrund der sehr grossen Nachfrage nicht allen Anmeldungen entsprechen konnten. Umso mehr waren wir aber motiviert, die nächste Tagung Sexualmedizin zu planen – zum Thema „Lust und Unlust“.

Sexualität ist in Gesellschaft und Medien omnipräsent, oft als reiner Genuss idealisiert oder zum Laster dämonisiert. In unserer praktischen, ärztlichen und psychotherapeutischen Arbeit zeigt sich noch eine andere Seite von Sexualität, sozusagen ihr Brach-Feld: Schwierigkeiten, Unlust, Hemmungen und Blockaden, überhöhte Erwartungen, mangelnde Passungen zwischen Partnern, kommunikative Schwierigkeiten, fehlende Erfüllung. ÄrztInnen und TherapeutInnen sind in solchen Themen oft unbeholfen. Diese werden entweder vermieden oder rein medizinisch-technisch abgehandelt. Kein Wunder, denn so bedeutsam das Thema Sexualität in der praktischen Tätigkeit der Mediziner auch ist (oder wäre), so sehr wird es in den Aus-, Weiter- und Fortbildungen noch immer vernachlässigt.

Dem Thema „Lust und Unlust“ begegnete man sehr lange uninteressiert bis hilflos. Dies in einem gesellschaftlichen und medialen Umfeld, das zunehmend Lust als eine Selbstverständlichkeit und Unlust per se als pathologisch darstellt. In der Medizin ist Lust die Norm, Unlust entweder Symptom einer Antidepressiva-Nebenwirkung, einer Depression oder eines Hormonmangels. Wird Unlust vielleicht sogar, analog zur erektilen Dysfunktion, erst als „sexuelle Funktionsstörung“ ernst genommen werden, wenn medikamentös-medizinische Behandlungsmöglichkeiten vorliegen werden? Doch ist Lust wirklich die Norm, Unlust per se pathologisch?

Wir freuen uns auf hochkarätige Referentinnen und Referenten, die diesen Fragen in Vorträgen und Workshops nachgehen werden.

Dr. med. Hanspeter Flury
Psychiatrie/Psychotherapie FMH
Chefarzt Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. med. Stefan Schmid
Gynäkologie/Geburtshilfe FMH

Programm Sexualmedizin – Fortbildung Donnerstag, 12. Mai 2011

8.30 – 9.00	Eintreffen, Registrierung, Kaffee
9.00 – 9.10	Begrüssung Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und Ärztlicher Direktor Klinik Schützen Rheinfelden
9.10 – 9.50	Der lustlose Mann – sind es nur die Hormone? Dr. med. Christian Sigg Mythen und Fakten um und über das wichtigste Männerhormon. Möglichkeiten und Grenzen der Hormontherapie beim Mann.
9.50 – 10.30	Hormonersatztherapie (und welche?) als Jungbrunnen der weiblichen Lust im Menopausenalter? Hormonersatz – Mythos oder Must? Prof. Dr. med. Martin Birkhäuser Sind die in der Postmenopause absinkenden Sexualsteroiden die Hauptursache einer eventuellen Libidoabnahme? Was bringt eine Hormonersatztherapie, was eine Androgensubstitution? Der Referent zeigt diagnostische und therapeutische Grundlagen für die tägliche Praxis auf.
10.30 – 11.00	Pause
11.00 – 11.40	Lust und Lustlosigkeit aus verhaltens- und gestalttherapeutischer Sicht. PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth „Abwesenheit“ von Angst als eine der möglichen Ursachen von sexuellen Appetenzstörungen ist noch nicht die „Anwesenheit“ von Lust. Moderne kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen und ihre „Anleihen“ an erlebnisaktivierenden Methoden werden dargestellt.
11.40 – 12.20	Für ein Revival der Seele im Zeitalter der Sexualisierung. Dr. phil. Erika Toman Sexualität kann ein mechanischer Akt sein, bei dem sich zwei Körper aneinander reiben. Derartig entfremdet gelebte Sexualität verursacht häufig Sexualstörungen. Die Referentin stellt ihr Konzept der authentischen Sexualität und seine Anwendung in der therapeutischen Praxis vor.
12.20 – 13.00	Lust und Erotik für Paare, die sich lieben und trotzdem Sex haben wollen. Henri Guttman Damit es in der Beziehung wieder knistert. Alle reden über Sex, nur bei der Formulierung der eigenen Bedürfnisse herrscht plötzlich Funkstille. Um die Sexualität für beide Partner lustvoll zu gestalten braucht es Worte. Eine Anleitung zu Spielen.
13.00 – 14.15	Mittagspause Führung durch die Klinik (für Interessierte um 13.45 Uhr)
14.15 – 15.45	Workshop Nummer 1 bis 5 (siehe rechts)
15.15 – 15.30	Pause
15.30 – 16.15	Fertig lustig? Vom Lustprinzip bis zur Love Parade. Streifzug durch die Geschichte der Lust anhand erotischer und pornografischer Texte aus den 60igern bis heute. Martin R. Dean
16.15 – 17.00	Diskussion
17.00	Abschiedsapéro

Workshop Nummer 1 Praktisches Vorgehen zum hormonellen Behandlung bei Libidoverlust nach der Menopause. **Prof. Dr. med. Martin Birkhäuser**
Vorgehen bei Sexualstörungen nach der Menopause: Behandlung der hormonellen Aspekte anhand von Fallbeispielen, Besprechung der möglichen Hormonbehandlungen (Östrogene systemisch und lokal, Androgene).

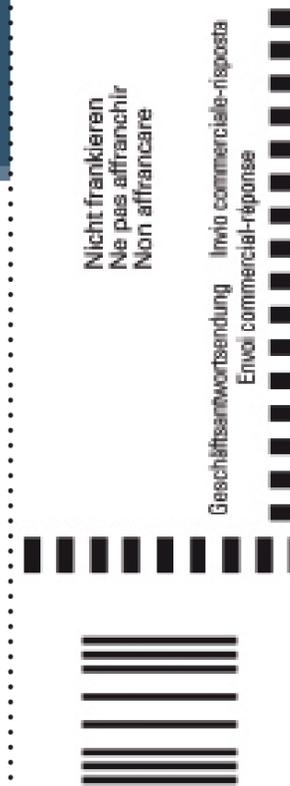
Workshop Nummer 2 Lust und Lustlosigkeit aus verhaltens- und gestalttherapeutischer Sicht. **PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth**
Sexuelle Appetenzstörungen sind nicht selten und können sexualtherapeutisch oft wirksam behandelt werden. Aber die „Abwesenheit“ von Angst als eine der möglichen Ursachen von sexuellen Appetenzstörungen ist noch nicht die „Anwesenheit“ von Lust. Im Workshop werden die im Referat dargestellten Interventionen in der praktischen Umsetzung im sexualtherapeutischen Alltag veranschaulicht.

Workshop Nummer 3 Sexualität und Imagination. **Dr. phil. Erika Toman**
Im Workshop werden – auch anhand von Rollenspielen der Teilnehmenden – Imaginationsübungen vermittelt, die in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit sexuellen Schwierigkeiten und Störungen deren Zugang zur eigenen Innenwelt verbessern können.

Workshop Nummer 4 Über Sex reden lohnt sich - Einführung in das „Liebesgeflüster“. **Henri Guttman**
Der Referent gibt eine Einführung in das vom ihm entwickelte Spiel „Liebesgeflüster“, ein Spiel für Paare und solche, die es bleiben wollen. Er zeigt auf, was Paaren hilft, eingeschlafene Partnersexualität wieder aufzuwecken.

Workshop Nummer 5 Lust auf Lust: Praktisches und Nützliches zur weiblichen Sexualität für die Klientin und sich selber. **Dr. med. Regina Widmer**
Tipps und Tricks zur Weckbarkeit von Lust und Genuss, mit Körperübungen.

Workshop Nummer 6 Lust oder Frust – das Thema Sexualität in der ärztlichen und therapeutischen Praxis. **Dr. med. Stefan Schmid, Dr. med. Hanspeter Flury**
Soll Sexualität, Lust und Unlust von uns Behandelnden mehr thematisiert werden, wann, wie, mit welchen Herausforderungen, Chancen, Risiken und Grenzen? Welches kommunikative Rüstzeug bewährt sich dabei? Nach einem Input der Workshopleiter wird der Austausch über Fragen und Erfahrungen aus dem Praxisalltag der Teilnehmenden im Zentrum stehen.



Fortbildung «Sexualmedizin»

Tagungssekretariat
Klinik Schützen Rheinfelden
Bahnhofstrasse 19
4310 Rheinfelden